

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

43

Wien, am 24. Februar 1937.

Der Kampf gegen die San Jose-Schildlaus.

Nach einem Bericht der städtischen Fachstelle für das Gartenwesen setzte die Stadt Wien die im Jahre 1931 mit Unterstützung der Bundesanstalt für Pflanzenschutz eingeleitete Aktion zur Bekämpfung der San Jose-Schildlaus im Vorjahre im verstärkten Masse fort. 15 Personen waren während 283 Arbeitswochen in 18.432 Arbeitsstunden bei der Aktion beschäftigt und haben in dieser Zeit 27.765 Gärten mit etwa 420.000 Obstbäumen und 560.000 Beerensträuchern auf San Jose-Schildlausbefall gewissenhaft und gründlich kontrolliert. Von diesen Gärten waren 3.867 oder 13 Prozent mehr oder weniger befallen gegenüber 8 Prozent der untersuchten Gärten im Jahre 1935. Die Steigerung wird damit erklärt, dass im Vorjahre in erster Linie die stark befallenen Anlagen untersucht wurden. Eine Vermehrung der befallenen Gärten und Gehölze wurde nur im 21. Bezirk festgestellt, während in allen anderen Bezirken ein bemerkenswerter Rückgang beobachtet werden konnte.

In den 3.867 befallenen Gärten waren 14.789 Obstbäume und 48.421 Beerensträucher von der San Jose-Schildlaus befallen. 1.746 Obstgehölze mussten vernichtet werden, 13 Obstgehölze wurden mit Blausäure vergast und **alle** Beerensträucher bis zum Wurzelhals zurückgeschnitten. Ferner wurden 200 Geviertmeter Erdbeerpflanzen vernichtet und 13.030 Obstgehölze unter Kontrolle gestellt. Wie bei den Aktionen 1934 und 1935 waren auch im Vorjahre die Ribessträucher mit 77 Prozent die meist befallenen Obstgehölze. Ausserdem wurden 77 Ziersträucher festgestellt, die mit der San Jose-Schildlaus befallen waren.

Bei den Durchsuchungen der Anlagen wurde besonderes Augenmerk auf das massenhafte und gefährliche Auftreten aller Arten von Pflanzenschädlingen gelegt. In den meisten Fällen wurden durch Ratschläge die nötigen Massnahmen zur Bekämpfung bekanntgegeben, die auch zum grössten Teil richtig durchgeführt wurden. In Fällen, in denen Ratschläge nicht den erwarteten Erfolg zeitigten, und in besonders argen Fällen wurden die notwendigen Aufträge mit Bescheid erteilt. Wegen besonders starken Befalles durch Borkenkäfer, Blutläuse, verschiedene Schildläuse und Raupen sowie bei Erkrankungen an Schwarzfäule, Kräuselkrankheit und amerikanischen Stachelbeermehltau ferner wegen starken Verunkrautungen wurden 2.733 Nutznießer von Gärten zur notwendigen Bekämpfung angehalten; in 604 Fällen ergab sich die Notwendigkeit der Erteilung eines behördlichen Auftrages.

Die städtische Fachstelle für das Gartenwesen erteilte ihre Aufträge in 5.668 Bescheiden, von denen 5.064 die Bekämpfung der San Jose-Schildlaus und 604 andere Schädlinge betrafen. Die Art der Durchführung der erteilten Aufträge wurde und wird durch eine eigene Nachkontrolle überwacht. Die Zwangsvollstreckung musste bloss in 3 Fällen eingeleitet werden. Derzeit werden 329 Kleingarten- und Siedlungskolonien in Evidenz gehalten. Der laufend geführte Kataster umfasst nahezu 10.000 Blätter.
